

AK fördert Peer Education Projekt gegen Diskriminierung

Wien (OTS) - "Mut zur Vielfalt": Unter diesem Titel sind im vergangenen Schuljahr SchülerInnen der kaufmännischen Schulen des bfi Wien aktiv geworden und haben sich im Rahmen eines Projektes von ZARA - Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit zu so genannten peer-TrainerInnen im Bereich Anti-Diskriminierung ausbilden lassen. Diese von der Arbeiterkammer Wien finanzierte Ausbildung vermittelt SchülerInnen zum einen ein tiefgreifendes Verständnis für die Themen Rassismus, Diskriminierung, gesellschaftliche Vielfalt und Zivilcourage. Zum anderen gibt sie ihnen das nötige Handwerkszeug mit auf den Weg, um selbst mit ihren SchulkollegInnen in Workshops zu diesen Themen zu arbeiten.

"Es ist wichtig, dass sich junge Menschen schon früh damit auseinandersetzen, was es heißt, ausgegrenzt zu werden - und wie sie sich dagegen wehren oder für andere einsetzen können, denen das passiert. Deshalb fördert die AK dieses Projekt, denn Rassismus und Ausgrenzung dürfen nicht toleriert werden", sagt AK-Expertin Zohreh Ali-Pahlavani.

Im Rahmen des Projekts wurden im vergangenen Schuljahr 13 Jugendliche zu peer-TrainerInnen ausgebildet und haben bereits selbst Anti-Diskriminierungstrainings für SchulkollegInnen durchgeführt. Jetzt wird das Projekt fortgesetzt: Ab Herbst 2011 werden die bereits ausgebildeten peer-TrainerInnen gemeinsam mit den ZARA-TrainerInnen weitere Workshops leiten. "Wenn Jugendliche untereinander die alltäglichen Diskriminierungen und rassistischen Angriffe thematisieren, kann unglaublich viel erreicht werden. Peer Education ist eine der nachgewiesenen effektivsten Methoden, um eine Veränderung der inneren Einstellung und des Verhaltens zu bewirken. Wir freuen uns daher sehr, dass die Arbeiterkammer Wien dieses wichtige Projekt auch in Zukunft finanziert", betont die Leiterin der ZARA-Trainings, Gertraud Kücher. "Im Alltag ist es wichtig, Zivilcourage zeigen zu können. Wenn mir was passiert, weiß ich jetzt, wie ich reagieren soll", resümiert eine Schülerin.

SchülerInnen sind auf unterschiedlichste Art und Weise von Diskriminierungen betroffen, sei es am Arbeitsplatz, in der Schule oder in der Freizeit. Das peer-Education-Projekt des Anti-Rassismus-Vereins ZARA hat zum Ziel, gemeinsam mit Jugendlichen an den Themen Anti-Diskriminierung, Gleichbehandlung und Vielfalt zu arbeiten. Ihnen wird dabei das Handwerkszeug vermittelt, um im Klassenverband niederschwellig in Rassismus-basierte Konflikte einzugreifen, gemeinsam mit den SchulkollegInnen deren Auslöser zu hinterfragen und so diskriminierende Verhaltensmuster aufzubrechen. Im vergangenen Schuljahr wurde das Projekt mit Förderung durch die AK an Schulen des bfi Wien durchgeführt. Insgesamt haben 79 SchülerInnen an Anti-Diskriminierungs-Workshops teilgenommen.

SchülerInnen aus 3 ersten Klassen haben an Anti-Diskriminierungs-Workshops teilgenommen und wurden aufgefordert, sich für die Peer-TrainerInnenausbildung zu bewerben. Im Anschluss an die Workshops haben die ZARA-TrainerInnen gemeinsam mit den LehrerInnen jene Jugendlichen ausgewählt, die dann an der Peer-TrainerInnenausbildung teilgenommen haben. Im Rahmen der Ausbildung haben sich die SchülerInnen mittels interaktiven Methoden mit den Themen Rassismus und Zivilcourage auseinandergesetzt. Außerdem erarbeiteten die Jugendlichen, wie sie dieses erworbene Wissen an ihre MitschülerInnen weitergeben können. Im Anschluss an die Ausbildung war es dann so weit: Die ausgebildeten Peer-TrainerInnen haben, unterstützt von zwei ZARA-TrainerInnen, für SchulkollegInnen Workshops geleitet.

Methodisch basiert peer-Education auf der Annahme, dass "VermittlerInnen", wenn sie derselben (sozialen) Gruppe angehören, ihre "KameradInnen" besser erreichen als "VermittlerInnen", die sich durch ihre soziale Zugehörigkeit stark von der Zielgruppe unterscheiden. Peer-Education wird häufig auf der individuellen Ebene eingesetzt, um das Wissen von Personen zu modifizieren, ihre Einstellungen zu hinterfragen sowie um Verhaltensänderungen zu bewirken. Besonders bei Jugendlichen hat sich die peer-Education Methode als besonders effektiv erwiesen. Jugendliche haben oft einen erschwerten Zugang zu Informationen oder die vorhandenen Informationen sind, weil sie für eine andere Zielgruppe erstellt wurden, schwer verständlich - die Jugendlichen nehmen das Angebot nicht wahr. In peer-Education-Projekten befinden sich alle Beteiligten in einem informellen Kommunikationsprozess, in dem niederschwellig Informationen und Meinungen ausgetauscht werden, der Prozess ist partizipativ, wodurch sich der Lerneffekt noch verstärkt.

Rückfragehinweis:

AK Wien Kommunikation
Thomas Angerer
Tel.: +43-1 501 65-2578
thomas.angerer@akwien.at

ZARA Öffentlichkeitsarbeit
Claudia Schäfer
01-929 13 99-18
presse@zara.or.at

<http://wien.arbeiterkammer.at>